

des Herzogs zu Altenberg erhöhten. Die kurfürstlichen Räte, die bis 1547 die Zehntrechnungen auch von Altenberg auf dem Schneeberg hörten¹, waren durch den Schmalkaldischen Krieg ihres Amtes entledigt.

Christoph Meißner in seiner ehrwürdigen Chronik von Altenberg² und Eduard Reyer in seiner Arbeit: „Über die erzführenden Tieferuptionen von Zinnwald-Altenberg“³ sagen, daß durch den Bruch von 1545 auch das Verhältnis der Gewerken untereinander sich verrückt habe. Reyer schreibt: „Der Bruch hatte das Bergwerkseigentum verschiedener Gewerken durcheinander geworfen. Die Folge davon war, daß die ehemaligen Sondereigentümer nun zu einem Bunde sich vereinigen mußten. 90 Zechen verbanden sich im Jahre 1564 unter dem Namen Zwitterstocks-Gesellschaft“. Das ist ein Irrtum. In einer Niederschrift der Altenberger Gewerken vom Jahre 1606 heißt es:

„Betreffend, ob sollte kein Rezeß uffm Altenberg gehalten werden: ist uns befremdlich zu vernehmen — aus Ursach', daß wir nicht in einziger Gewerkschaft, sondern in Lehenschaft bauen und nicht das Zinn, sondern die Zwitter teilen, da ein Jeder seine eignen Teil Hütten und Mühlen für sich selbst oder mit Dienern bestellet“⁴.

Die Stelle widerlegt Reyer; sie gibt auch eine Anschauung von der Wirtschaftsweise der damaligen Altenberger Gewerken. Gegen Reyer könnten noch viele Stellen beigebracht werden, hier sei nur kurz von der Wendung in der Niederschrift „für sich selbst oder mit Dienern bestellet“ gesprochen. Wenige der großen Gewerken saßen selbst zu Altenberg; sie kamen, wenn sie „beschrieben“ wurden⁵, zusammen, sahen auch zuweilen

¹ Ebenda (1531 hörten die kurfürstlichen Räte aufm Schneeberg folgende Zehntrechnungen: Freiberg, Altenberg, Geyer, Ölsnitz, Schneeberg).

² „Umständliche Nachricht von der Churfl. Sächs. schriftsässigen freien Zinnbergstadt Altenberg“ (1747) von Christoph Meißner, S. 56/57. Im folgenden als „Meißner“ angeführt.

³ Im „Jahrbuch der Kais. Kön. Geologischen Reichsanstalt“, 29. Bd., 1879, 1. Heft, S. 42. Im folgenden als „Reyer“ angeführt. Reyer hat seine Arbeit im wesentlichen in seinem Buch „Zinn, eine geologisch-montanistisch-historische Monographie“ (1881) wiederholt.

⁴ H. St. A. Loc. 36081, Rep. IX. Sect. I, Vol. 2, Nr. 719, Blatt 130.

⁵ H. St. A. Loc. 8987, der Vicarien, Präbenden und Obedientien des Stifts Meißen Einkünfte 1529 Blatt 193b: 24 gl zu Freiberg verzehrt, als die Gewerken des Zinns halber zusammen beschrieben Michaelis 1557 (Rechnung der Fabriken Präsenz der Meißner Domkirche).